

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 40

Artikel: Preisaufgaben der schweiz. Militärgesellschaft für 1861

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-93010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Relation über den Truppenzusammensetzung

mußten wir zu unserm Leidwesen stets verschieben, da uns immer noch einiges Material fehlt, dessen wir nicht entbehren können. Unsere Kameraden wollen uns deshalb entschuldigen.

Preisaufgaben der schweiz. Militärgesellschaft für 1861.

Das Central-Comite hält es für seine Pflicht, allen schweiz. Offizieren die Preisfragen in Erinnerung zu bringen, welche für das Jahr 1861 in der Sitzung vom 6. August gewählt worden sind, indem es ihnen die Namen der bezeichneten Preisrichter mittheilt.

Erste Preisfrage.

Unfertigung eines praktischen Handbüchleins für den Infanterie-Offizier, welches die nöthigen Details über den Felddienst enthält und ihm die Reglemente insofern ersetzt, daß er nicht genötigt ist, sie immer mitzunehmen.

Als Preisrichter sind bezeichnet:

- = eidgen. Oberst Wieland von Basel,
- = Oberstl. Stadler von Zürich,
- = Oberstl. Gerber von Freiburg,

Zweite Preisfrage.

Welchen Werth hat die Position von St. Maurice, nachdem durch die franz. Annexion von Nordsavoyen das frühere Verhältniß dieses Landes sich geändert hat. Genügt sie noch zur Vertheidigung des Simplons?

Als Preisrichter sind bezeichnet:

- = eidgen. Oberst Aubert von Genf,
- = Major Merian von Basel,
- = Major Hammer von Solothurn.

Dritte Preisfrage.

Welche Veränderungen werden die gezogenen Geschütze und die neuen Hanfeuerwaffen mit großer Tragweite in der Taktik und Verwendung der Artillerie hervorrufen?

Als Preisrichter sind bezeichnet:

- = eidgen. Oberst Herzog von Aarau,
- = Oberstl. Pestalozzi von Zürich,
- = Major Lecomte von Lausanne.

Die Ausarbeitungen dieser Preisaufgaben sind dem Central-Comite in Tessin vor dem 31. März 1861 einzufinden. Die Unterschrift des Verfassers muß in einem verschloßnen Couvert beigefügt sein, auf dem sich eine Devise befindet. Die gleiche Devise wird auch der Arbeit vorangestellt.

Namens des Central-Comites,
der Präsident:

G. Gautier, eidg. Oberstl.

Genf, 12. Sept. 1860.

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

Vor Girona begann man nun, was man schon früher hätte thun sollen, am 9. den Angriff des Monjuich nach allen Regeln der Kunst, Schritt für Schritt. Schon in der nächsten Nacht wurde der zwischen San Luis und dem Hauptwerk vorhandene kleine Verbindungsgraben zu einer Annäherung mit der flüchtigen Sappe benutzt, Arbeiten indessen, die auf dem Felsengrunde sämmtlich mit Sandsäcken erbaut werden mußten und viel Zeit und viel Blut kosteten. Der Dienst geschah in der nächsten Zeit wie folgt:

Die nöthigen Arbeiter wurden von den drei Belagerungs-Divisionen gleichmäßig aus den verschiedenen Lagern gegeben.

Die Transscheewache bestand aus zwei geschlossenen Bataillonen, von jeder deutschen Division eins. Diese Bataillone wurden alle 48 Stunden in der Art abgelöst, daß das eine einen vollen Tag in der Transschee und den andern in der Reserve bei Luis stand. Als Haupt-Reserve stand ein westphälisches Bataillon im Lager bei Casa blanca, eins der Division Amey bei Gasanregel; hier aber mindestens acht Tage, ehe sie abgelöst wurden. Die französischen Bataillone der Brigade Joba standen in Saria, Pontemayor und Pedret. In dieser Vorstadt waren Ende Juli so ziemlich sämmtliche Häuser in unserm Besitz.

Der Vorpostendienst in den verschiedenen Außenlagern war vielleicht weniger gefahrvoll, aber viel anstrengender und beschwerlicher als der in den Transscheen. Gewöhnlich kamen unsere Soldaten früh Morgens von Vorposten, ruhten den Tag über und rückten am Abend zur Arbeit in die Laufgräben, um dann endlich nach erfolgter Rückkehr 24 Stunden Ruhe zu haben, wenn anders kein Angriff oder kein außergewöhnliches Kommando erfolgte.

Vom 9. bis 11. Juli waren folgende Batterien erbaut: XI. von vier Sechzehn-Pfündern und zwei achtzölligen Haubitzen nordwestlich der großen Mörser-Batterie am grünen Hügel, gegen die Unterstadt (den Mercadal) gerichtet; XII. von zwei Vierundzwanzig-Pfündern in San Daniel und XIII. von acht Vierundzwanzig-Pfündern zwischen diesem Fort und Luis; erste zum Demontiren der feindlichen Geschütze im Ravelin, letztere zur Breschelegung desselben.

Am 13. war man mit der Sappe bis zum Glaeis des Monjuich gelangt und in den folgenden Tagen mit dem Bau folgender Batterien beschäftigt: XIV. und XV. im bedeckten Wege rechts und links des angegriffenen Ravelins (du Chateau, wie es die Franzosen nannten), von vier Vierundzwanzig-Pfündern, zur neuen Breschelegung desselben und zum hinteren rechten Flügel der dritten Parallele, XVI.